

Starkbierfest der Schloßschützen

Nach einigen Jahren Unterbrechung haben die Schloßschützen Schönau in diesem Jahr wieder zu einem Starkbierfest eingeladen. Im festlich geschmückten Schießsaal fanden sich viele Bürger ein und wurden vom Schützenmeister Armin Kettl herzlich begrüßt. Seine Mitstreiter von den Schützen waren von Anfang ganz schön gefordert, das hungrige wie auch durstige Publikum ausreichend zu versorgen. Dabei hatte die Speisekarte alles zu bieten, was zu einem gelungenen Starkbierfest gehört. Natürlich war auch eine Auswahl an Starkbieren Pflicht. Die Gruppe „Ziachla“ aus Hebertsfelden übernahm fortan die musikalische Unterhaltung und sorgte mit gemütlicher Bayerischer Musik und vielen „Witzen“ für die richtige Stimmung.

Die Schützen hatten auch zu einem Holzsägewettbewerb geladen. Dabei mussten jeweils zwei Starter vom angebotenen Stammholz jeweils ein dreipfündiges Stück absägen. Bürgermeister Robert Putz und Pfarrer Dr. Joseph Peedikaparambil durften sogleich den Wettbewerb eröffnen. Letztlich reichte ihr Augenmaß aber nur für eine hintere Platzierung. Mit stimmungsvollen Liedern umrahmten die Ziachla den Wettbewerb und animierten immer mehr Teilnehmer zum Mitmachen. Als der Boden dann endlich genügend mit Sägespänen bestreut und die letzten Säger ihr Werk getan hatten, ging das Licht aus. Mit der Einleitung aus dem Buch der Genesis trat dann Bruder Michael ans Rednerpult. Nach altem Brauch überreichte er an Bürgermeister Robert Putz die erste Maß Starkbier mit den Worten: „salve pater patriae, bibas princeps optime“ und forderte von ihm gleich einen kräftigen Schluck. Nach einer hintergründigen Einführung in die Bräuche des Starkbierderbleckens und einer Begrüßungslitanei, schwang sich der Fastenprediger auf in die Niederungen menschlicher Schwächen, die erst das Futter einer Fastenpredigt sind. In seiner fast 90 Minütigen Predigt näherte sich Bruder Michael, untermalt vom Spiel von Manuel Engel auf seiner „Bonsai-Gitarre“, vom weltweiten Geschehen mit dem „amerikanischen Trampel“, dem „russischen Input“ und auch mit dem französischen „fliegenden Hollanda“, vorbei an der fleischfressenden Uckermark-Susi mit ihren Laiendarstellern wie dem Brotzeitholer Siegmar, den dauergrinsenden Oberlehrer Martin Schnulz, der Stabübergabe vom Seelsorger-Gauckler hin zum reiseberichtenden Diplomatenphrasendrescher a la Steinmeier auf Bundesebene bis hin zur Landesebene mit unserem „Bayern-Horstl“. Und schon war er innerhalb der Gemeindegrenzen angelangt. Er wußte daß Pfarrer Joseph nur deshalb seinen Radio im Auto so laut anmacht, daß ihn sein Schutzengel von den anderen Fahrern herauskennt und daß er als Dealer enttarnt worden ist, weil er süffigen Rebensaft mit dem Stephanus-Emblem umetikettiert hat und es seither zum Wohle der Kirchenkasse als Schönauer Weihwasser verkauft. Bürgermeister Robert Putz überbringt seine Glückwünsche zu runden Geburtstagen immer von ganzem Herzen, auch wenn die Festtage schon längst vorbei sind. Er ist auch der einzige Bürgermeister der einen Bagger hat; zusehen muß er nur, daß er sich nicht seine eigene Autorität untergräbt. Der Schönauer Don Camillo und der Schönauer Peppone messen sich immer wieder im Tennisspiel; dabei soll eine Entscheidung gefunden werden, ob der unbegrenzte Glaube oder die politische Schlitzohrigkeit mehr Punkte bringen; bislang steht es immer noch unentschieden. Und dann wußte der Fastenprediger über alle Platzhalter im Gemeinderat was zu berichten. So von der Gemeinde-Susi, die als 3. Bürgermeisterin erst mit dreißig Dienstjahren den Ehrentitel „Oldtimer“ bekommt, von der Angie-überall-präsent, bis zum Bleame-Hansi, der sie von der Glatzmeierschen Biogasanlage lieber die Wärme holt als sich an einem Blumenmädchen zu wärmen. Natürlich gab es auch noch einen Rundblick in die Vereine, zum neu gegründeten „Kornspitz-Stammtisch“ der immer nächstens tagt, ober vom Schönauer Feuerwehrhüptling, der zum Gemeindebrandrat ernannt wurde. Schließlich bedankte er sich bei den Schloßschützen für die gute Bewirtung und hoffte in seinem Abschlußlied darauf, daß tatsächlich die Getränke frei seien.

Übrigens gewannen Brigitte Zellner und Angie Fritz vom Gemeinderat den Sägewettbewerb vor Elisabeth Zellner und Andreas Steinbrunner vom Sportverein.

Fast neunzig Minuten „derbleckte“ Bruder Michael die Besucher der Schönauer Starkbierfestes der Schloßschützen und hatte gut lachen, als er sich immer wieder ein wenig „herunterkühlen“ musste mit einem kräftigen Schluck; begleitet wurde er während der Predigt von Manuel Engel auf seiner „Bonsai-Gitarre“